

## 4. Quartalsbericht

*Nele Naroska, FCV Peru, Frauenhaus in Cusco, Einsatzstellenummer 214401*



*mit Marcia über Cusco*

So, der Abschied von Cusco liegt hinter mir. War ein komisches Gefühl, die Stadt beim Herausfahren ein letztes Mal von oben zu sehen. Jetzt sitze ich im Bus nach Lima und finde endlich Zeit, diesen Bericht zu schreiben.

Also, was stand in den vergangenen 3 Monaten an? Mai, Juni, Juli - die letzten 3 Monate meines Freiwilligendienstes in Peru und wahrscheinlich auch die besten.

Warum? Wahrscheinlich weil ich die ganze Zeit den Abschied im Hinterkopf hatte und damit die letzte Zeit noch voll ausschöpfen wollte und alles nochmal viel intensiver wahrgenommen habe. Marcia und ich haben jeden einzelnen Tag, den wir im Frauenhaus verbringen durften, genossen. Dieses Zusammenspiel aus Herumalbern mit den Kindern, tiefsinnigen Gesprächen mit den Mitarbeitern, Freundschaften mit den Frauen und immer bedeutungsvolleren Aufgaben, die uns zugeteilt wurden, haben meine Arbeit in den letzten 3 Monaten zu einem Ort gemacht, an dem ich mich immer wohlfühlt habe.

Die letzten Tage in Cusco bestanden aus Tanzengehen, Putzen und Sachenpacken. Ständig kam ich mit Kleidung, Spielzeugen oder Pflegeprodukten zur Arbeit, um sie dann an Mitarbeiter oder Kinder zu verschenken. Mitsu eine Mitarbeiterin hat zum Beispiel meine Regenjacke bekommen und Karina, die andere Tutora, hat meine orangene Mütze bekommen für die sie vorher schon ständig auf Märkte gegangen war, um eine ähnliche zu finden. Auch waren wir ein letztes Mal in Llaquepata, um den Kindern dort das Produkt von dem Austausch mit dem deutschen Kindergarten auszuhändigen. Die Kinder von Llaquepata haben sonst so wenig. Ich erinnere mich gut, wie schockiert Marcia und ich

manchmal waren, wenn sie in Mülltüten gewickelt und mit ihren Autoreifensandalen bei kaltem Regenwetter den langen Weg von Llaquepata bis zu ihrer eigenen Comunidad laufen mussten. Deswegen war es umso schöner sie dann mit hochwertigen Regenjacken und Gummistiefeln zu sehen. Die Kinder selbst haben sich natürlich mehr über das Holzspielzeug gefreut.

Kurz nachdem wir mit dem Bus Cusco verließen kam ein Videoanruf aus dem Frauenhaus. Es fielen Sätze wie: "Man merkt schon jetzt, dass ihr fehlt", "Ich glaube immer noch, ihr würdet morgen ganz normal zur Arbeit kommen", "Wir vermissen euch". Ach man, die große Familie "Frauenhaus" wird mir schon sehr fehlen.



An den Wochenenden haben wir noch einige Ausflüge in die nähere oder weitere Umgebung von Cusco unternommen, wobei mein Highlight wohl im wahrsten Sinne des Wortes der wunderschöne Sonnenaufgang bei Tres Cruces war. In Cusco habe ich versucht, nochmal so viele Leute wie möglich zu sehen und bin viel Salsa und Bachata tanzen gegangen.

Ich bin so dankbar für all die Erfahrungen, die ich in diesem Jahr sammeln durfte. Ich trage Peru tief in meinem Herzen und ich weiß schon jetzt, dass ich in Deutschland immer ein bisschen Heimweh hierher verspüren werde. Trotzdem freue ich mich auf Familie und Freunde in Deutschland und auf das neue Lebenskapitel "Studium".

Danke für alles, Nele